

## In Höhe der Wassergräben: von der Reitkunst zum Pferdesport

Die von Mansart gegen 1656 erbauten Pferdestallungen und die Reitbahn waren aufgrund ihrer Größe ein Zeichen für den herausragenden Platz, den das Pferd in der aristokratischen Gesellschaft einnahm.

## Auf Betreiben des Grafen von Artois

Maisons-Laffitte ist eines der bedeutendsten Pferdesportzentren Frankreichs. Im Park gibt es zahlreiche Reitwege und auf der *Cercle de Gloire* genannten kreisförmigen Bahn kann man die sich zum Training begebenden Vollblüter beobachten. Diese Reitsporttradition geht auf das Jahr 1777 zurück, als der Graf von Artois Schloss Maisons kaufte. Er ließ die von Mansart entworfenen - heute nicht mehr vorhandenen - prachtvollen Pferdeställe restaurieren und legte am Ufer der Seine eine Rennbahn an, auf der sein "englischer Rennstall" von etwa 30 Pferden trainiert wurde.

## Die Rolle von Jacques und Charles Laffitte

Der Bankier Laffitte veranlasste den Abriss der Pferdestallungen des Schlosses nach 1830. Aber auf Betreiben seines Neffen Charles, einer der Gründer der *Société d'encouragement pour l'amélioration de la race chevaline* wurden auf den Wiesen am Seineufer die ersten Rennen veranstaltet.

Joseph Oller, Erfinder der Rennwette (später Pferdetoto), kaufte das Gelände und verwandelte es in ein Hippodrom. Dieses wurde 1878 eingeweiht.

Die ständige Ausstellung und der Film rekapitulieren die Geschichte von Maisons-Laffitte, die eng mit dem Pferdesport verknüpft ist.

## Erläuterungen

**Dorische Säule:** ohne Basis, mit sehr einfachem Kapitell, ohne Verzierung, charakteristisch für die klassische griechische Architektur  
**François Mansart (1598-1666):** Architekt u. a. von Schloss Balleroy. Sein Werk inspirierte seinen Großneffen Jules Hardouin, Architekt des Invalidendoms und von Versailles, der auch den Namen Mansart annahm

**Ionische Säule:** mit einem Kapitell mit zwei seitlichen Voluten

**Korinthische Säule:** mit aus Akanthusblättern gebildetem Kapitell

**Marketerie:** zum Muster zusammengefügte dünne Blättchen aus Holz oder anderen Materialien, die auf ein Möbelstück oder andere Flächen aufgeleimt werden

**Pariser Parlament:** höchstes Gericht im Königreich

**Pilaster:** aus der Wand hervortretender Pfeiler

**Kassettendecke:** Decke mit vertieften, meist verzierten Feldern

**Tonnengewölbe:** Gewölbe, dessen Querschnitt einen Halbkreis darstellt

## Zur Information

Dauer des Rundgangs: ca. 1 Std.

Führungen. Behindertengerechte Besichtigungen



Das Centre des monuments nationaux gibt eine mehrsprachige Leitfadenserie zu den französischen Baudenkmälern heraus. Die *Éditions du patrimoine* sind im Buchladen erhältlich.

Centre des monuments nationaux  
Château de Maisons  
78600 Maisons-Laffitte  
tél. 01 39 62 01 49  
fax 01 39 12 34 37

[www.monuments-nationaux.fr](http://www.monuments-nationaux.fr)

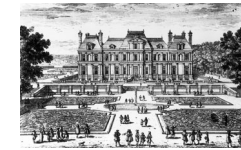


# Schloss Maisons

## Klassizismus à la française

### Das Meisterwerk von François Mansart

Gegen 1636 betraute der Präsident des Pariser Parlaments\* René de Longueuil den Architekten François Mansart\* mit dem Bau eines neuen Schlosses auf den Ländereien, die seine Familie seit 1450 in Maisons-sur-Seine besaß. Das Schloss wurde 1651 mit einem rauschenden Fest zu Ehren von Anna von Österreich und ihrem damals 12-jährigen Sohn Ludwig XIV. eingeweiht. Das Anwesen blieb bis 1777 im Besitz der Nachkommen der Longueils und wurde dann vom Bruder Ludwigs XVI., dem Grafen von Artois und späteren Karl X., erworben.



### Hoch angesehene Gäste

Graf von Artois wanderte während der Frz. Revolution aus; das Schloss wurde versiegelt und das Mobiliar verstreut. 1804 erstand es Marschall Lannes (1769-1809), ein Kampfgefährte von Napoleon I., und ließ es renovieren. Der Kaiser verweilte regelmäßig in dem Schloss. 1818 kaufte Bankier Jacques Laffitte den gesamten Gebäudekomplex. Nach 1830 wurde der große Park zu städtischem Bauland und man riss die Pferdeställe ab. 1905 erwarb der Staat das Schloss und rettete damit dieses beispielhafte klassizistische Bauwerk, in dem nicht nur Könige und Prinzen sondern auch Schriftsteller und Denker wie Voltaire, ein Freund von Jean-René de Longueuil, ein und aus gingen.

\*Erläuterungen auf der Rückseite des Faltblatts



## Einführung zum Rundgang

Bereits bei seiner Fertigstellung 1651 teilte man dem Schloss Maisons eine Vorbildfunktion zu: "Kein Fremder lässt sich dessen Besichtigung entgehen", schrieb Charles Perrault, Verfasser einer Märchensammlung. Als Manifest des französischen Klassizismus ist es durch seine Symmetrie, seine Erhabenheit und die Inszenierung der Raumvolumina Vorläufer von Versailles. Ursprünglich als wichtigstes Element einer geometrischen Komposition mit einer immens weiten Perspektive konzipiert, wurde das Schloss im 19. Jh. seines Parkes und seiner Nebengebäude beraubt.

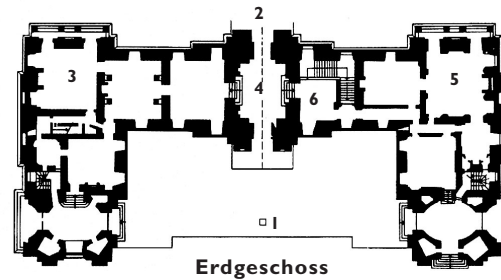
## Die Fassaden

Sie bieten harmonische Proportionen im reinen klassizistischen Stil. Die Ausgewogenheit des Bauwerks lässt sich auch auf die hierarchische Anordnung der Pilaster\* zurückführen: dorische Säulenordnung\* im unteren Bereich, ionische\* im Obergeschoss und schließlich korinthische\* an den beiden Frontispizen.

- 1 **Die Fassade auf der Hofseite** weist einen Hauptbau auf, der von zwei Pavillons mit großem schiefergedeckten Dachstuhl eingerahmt wird. In deren Verlängerung befinden sich wiederum zwei niedrige Terrassen-Pavillons.
- 2 **Die Fassade auf der Gartenseite** zeichnet sich durch feine seitliche Portiken aus, die den Risaliten in einer perfekten Symmetrie flankieren.

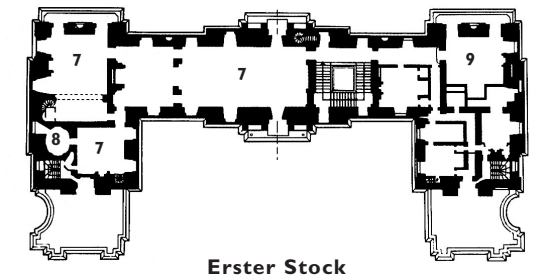
## Das Erdgeschoss

- 3 **Der Salon der Gefangenen** verdankt seinen Namen den skulpturalen Verzierungen des Kamins, die Gilles Guérin zu Ehren Ludwigs XIII. schuf. Die Gefangenen symbolisieren die Provinzen, die der König der Krone dazugewonnen hatte. Den Saal zieren Möbel und Gemälde aus dem 18. Jh.



Erdgeschoss

- 4 **Das Vestibül** ist der Haupteingang des Schlosses und verdrängt die Treppe auf die Seite. Es verfügt über acht schön gearbeitete dorische\* Säulen mit den Initialen von René de Longueil und seiner Gemahlin Madeleine de Boulenc de Crèvecoeur. Vier Adler an den Ecken stellen das vielsagende Wappen der Longueil dar: Die Adler haben einen *Long œil*, einen durchdringenden Blick. Vier Flachreliefs spielen auf die vier Elemente an: auf der Rückseite des Eingangs, auf der Seite des Anwesens mit den Obstgärten: Kybele (Erde) und Juno (Luft); gegenüber dem Eingang Richtung Seine: Neptun (Wasser) und Jupiter (Feuer).
- 5 **Das Appartement de la Renommée.** 1777 erwarb der Graf von Artois das Schloss und gestaltete dieses Appartement unter Leitung seines Architekten Bélanger im neoklassizistischen Stil beispielhaft um. Die Seitenwände des Sommerspeisesaals weisen Nischen mit symbolischen Darstellungen der Jahreszeiten auf: die Blumen des Frühlings, der Weizen des Sommers, die Weintrauben des Herbstes. Die Kassettendecke\* ist ein Werk des Architekten Bélanger und des Bildhauers Lhuillier.
- 6 **Die Ehrentreppe** besteht aus vier "hängenden" Läufen rund um eine breite Öffnung - eine neue Treppenart im Paris um 1640. Sie ist überkuppelt und mit ionischen\* Pilastern und Gruppen von Engelchen geschmückt, die Musik und Gesang, Wissenschaft und Künste, Frieden und Krieg, Liebe und Vermählung darstellen.



Erster Stock

## Der erste Stock

- 7 **Das Königsgemach** wird auch Appartement à l'italienne genannt, denn es verfügt über ein durch Kuppeln aufgelockertes Tonnengewölbe\*, anstatt über Trag- und Deckenbalken wie die französischen Decken. Es umfasst einen **Ballsaal** mit holzgetäfelten Wänden und Wandteppichen aus dem 17. Jh., die das Leben Abrahams schildern, den **Herkules salon** mit einem Kamin aus dem 17. Jh. und das **Schlafgemach des Königs** mit einer Decke aus ineinander übergehenden Kuppeln, einem Tafelparkett und einem Paradebett in einer Bettische, die durch eine breite Arkade abgetrennt ist.
- 8 **Das Spiegelkabinett** verfügt über ein florales Marketerie-Parkett\* mit Einlagen aus Bein und Zinn. Kannelierte ionische\* Pilaster\* flankieren die Spiegel. Eine Kuppel mit Malereien von Michel Corneille bedeckt dieses intime, edle und raffinierte Kabinett.
- 9 **Das Zimmer des Marschalls Lannes** ist im Empire-Stil gestaltet. In der Mitte steht ein Spieltisch aus der Zeit der Restauration mit Marketerien\* aus Ulmenknorren und einer mit Tierkreiszeichen verzierten Umfassung. Verschiedene Gemälde und Gegenstände erinnern an die brillante Karriere des Jean Lannes, Herzog von Montebello, der bei der Schlacht von Eßling 1809 seinen Verletzungen erlag.

\* Erläuterungen auf der Rückseite des Faltblatts